

Stephan Schenk

Waldpanoramen

4.3.-6.5.2015

In ihrer Ausstellungsreihe FEATURE zeigt die Galerie m Bochum das 2008 entstandene 10teilige Waldpanorama „Inyo, Ancient Bristlecone Pine Forest, USA“ von Stephan Schenk.

Der Ancient Bristlecone Pine Forest befindet sich in den White Mountains in Kalifornien und ist nach den dort wachsenden Kiefern benannt, die über 4000 Jahre alt sind. Das hohe Alter sowie die bizarren Formen der vereinzelt an der Waldgrenze stehenden Bäume bilden den besonderen Reiz dieser weiten Landschaft.

Zehn Schwarz-Weiß-Ausschnitte fügt Stephan Schenk zu einem 360°-Panorama zusammen und zeigt von einem Standpunkt ausgehend ein Gesamtbild des Waldes. Die variable Abwicklung und Gruppierung der einzelnen Barytabzüge im jeweiligen Raumzusammenhang verändert die mal mehr oder weniger wirkenden dynamischen Prozesse, die von Geländelinie oder den markanteren Bäumen ausgehen. Der Wald stellt sich somit immer wieder neu dar.

Die Frage nach unserer Wahrnehmung ist ein wesentliches Thema der Serie. Während das Panorama sich zunächst als geschlossenes Ganzes vermittelt, kommt es bei genauerer Betrachtung zu einer Irritation, die auf einer motivischen Überlappung der Einzelbilder an den Seiten beruht. Dieser optische Bruch offenbart die Flüchtigkeit unserer Sichtweise und ermöglicht eine vom Sujet losgelöste Auseinandersetzung.

Stephan Schenk begann seine Serie der Waldpanoramen 2002 mit Aufnahmen des Nationalparks Bayerischer Wald. Heute existieren bereits 38 solcher Rundumansichten. Schenk setzt sich mit dem Wald im weitesten Sinne auseinander und dokumentiert unter anderem auch künstlich angelegte Wälder wie den Masoala Regenwald im Zoo Zürich oder eine Pflanzung im Zentrum der Bibliothèque Nationale de France in Paris. Gerade solche Projekte verdeutlichen, dass der Wald dem Menschen als Projektionsfläche für Erwartungen und Vorstellungen dient.

Unser Bild vom Wald setzt sich aus persönlichen Erfahrungen zusammen, die wir schon in frühester Kindheit sammeln, sei es durch die reelle Erfahrungen, wie die von Ruhe und Idylle, oder durch Übermittlung von Sagen und Märchen, in denen der Wald bedrohlich sein kann wie bei „Hänsel und Gretel“ oder Zuflucht bietet wie der Sherwood Forest bei „Robin Hood“. In späteren Jahren verändert sich unser Bild durch ökologische, historische und kulturelle Gesichtspunkte, derer wir uns bewusst werden. Dieser Wirkungsvielfalt und den damit zusammenhängenden Möglichkeiten der Wahrnehmung geht Stephan Schenk mit seinen Panoramen nach.